



Hochschule Augsburg
University of Applied Sciences

Symbolbild
Bild durch klicken

Welcome the University of Modena

AUTOR: ALEXANDRA MAYER

FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFT , STUDIENGANG: BWL

Kommen und Gehen

Vorbereitung

Die Vorbereitungen beliefen sich weitgehend auf die gesamte Bewerbungsphase der Hochschule. Dies zog sich bei mir sehr in die Länge, da ich die Bewerbungsphase bereits Ende 2020 begann. Ein gewisser zeitlicher Aufwand ist hier natürlich vorhanden, jedoch komplett überschaubar und auf die Monate verteilt.

Anreise

Für die Anreise entschied ich mich für den Zug, da es gute und preiswerte (besonders mit dem Bonus des Green Travels) Verbindungen gab. Ich fuhr nach München und stieg dort in den Zug nach Bologna. Von dort ist es dann nur noch eine halbe Stunde nach Modena, welches ich mit 2 mal umsteigen erreichte. Natürlich ist es nicht die gemütlichste Reise wenn man Gepäck für ein paar Monate dabei hat, weshalb ich wirklich empfehlen kann sein Gepäck auf das Minimum zu reduzieren. Im Voraus musste man ein Einreiseformular ausfüllen, welches man im Zug bei einer Kontrolle vorzeigen musste, ebenso wie seinen Impfnachweis. Ansonsten galt im Zug bei meiner Hinreise noch die FFP2 Maskenpflicht.

Verkehrsanbindung

Modena ist was die Zusanbindung betrifft sehr gut gelegen, da es recht zentral im Norden von Italien liegt. Dadurch war es möglich in alle Richtungen Ausflüge zu machen und teilweise schon nach

30-60 Minuten in einer anderen Stadt oder nach etwa 1,5 – 2 Stunden am Meer zu sein. Die Preise für die Zugtickets waren hierbei unschlagbar, vor allem im Vergleich mit Deutschland, konnte man sehr günstig Italien entdecken. Ich wohnte etwas außerhalb, weshalb ich mir ein Monatsticket für den Bus für 24 Euro kaufte. Grundsätzlich war die Verbindung top, ich hatte Bushaltestellen für mindestens 5 verschiedene Buslinien quasi direkt vor meiner Haustüre. Das Problem mit den Bussen in Italien, bzw. in Modena ist jedoch das folgende: manchmal kommen sie ein paar Minuten zu spät, manchmal ein paar Minuten zu früh, manchmal kommen andere Buslinien statt der erwarteten und manchmal (und nicht gerade selten kommt einfach gar kein Bus. So richtig verlassen kann man sich dementsprechend nie so wirklich was für mich in vielen Situationen schon sehr sehr nervig war. Wenn ich jedoch Glück hatte und ich zur richtigen Zeit an der Haltestelle stand waren die Busse wirklich hilfreich. Innerhalb weniger Minuten konnte man fast überall in Modena hinfahren, sei es zu einem außen gelegenen Park oder zu Freunden ans andere Ende der Stadt.



Modenas Straßen

Besonderheiten der Stadt

Modena liegt im Norden von Italien und das kann man auch wahrnehmen. Die Kleinstadt hat ein reiches, sehr sauberes und ordentliches Auftreten und auch die Menschen sind zum Großteil sehr Schick, im italienischen Flair gekleidet. Die Stadt ist verhältnismäßig nicht sehr touristisch, was ich als sehr angenehm empfand. Besonders Fans der Autoindustrie bekommen in Modena durch Maserati und Ferrari viel geboten, etwa durch die Museen oder die vielen Ausstellungen.

So kann es leicht vorkommen dass man nichtsahnend durch die Stadt läuft und plötzlich zwischen hunderten Ferraris aus aller Welt steht.

Durch die sehr zentrale Lage Modenas ist es außerdem, wie bereits erwähnt, super einfach Trips zu den unterschiedlichsten Städten und Orten zu unternehmen. Und auch dank dem nahegelegenen Flughafen, eine halbe Stunde entfernt, sind Inseln wie Sardinien oder Sizilien innerhalb kurzer Zeit erreichbar.

Anfangs war ich sehr skeptisch in eine Stadt zu gehen in der nach 20:00 Uhr keine Busse mehr fahren und es nach Mitternacht unter der Woche so gut wie ausgestorben ist. Mit der Zeit gewöhnt man sich jedoch bekanntlich an alles und ich kann Rückblickend sagen, dass gerade diese Sachen auch den Charme der Stadt ausmachen.

Man sollte auf jeden Fall nicht abgeneigt gegenüber Espresso und Aperol Spritz sein, da dies wohl die 2 meist getrunkenen Getränke der Stadt sind. Egal zu welcher Uhrzeit, irgendjemand hat immer den Vorschlag für einen Absacker oder einen Aperitivo gebracht und das Zusammensitzen mit Freunden in den kleinen Gassen wird mir vermutlich auch noch lange fehlen.

Die Stadt und all ihre Besonderheiten konnten wir vor allem durch unzählige ESN Events wie der City Tour oder der Treasure Hunt besonders gut kennenlernen und ich kann nur empfehlen an so vielen Events wie möglich teilzunehmen.

Leben und Feiern

Wohnen und Unterbringung

Während der gesamten Zeit habe ich, zusammen mit einer Freundin, welche auch aus Augsburg kam und ihr Auslandssemester in Modena absolvierte, in einem AirBnB gewohnt. Da wir schon ziemlich früh gebucht hatten, nicht in der Hauptsaison waren und einen starken Preisnachlass aufgrund unseres Langaufenthalts bekommen haben war dies preiswerter als man im ersten Moment denkt. Nach vergangenen Erfahrungsberichten, die von den eher mäßigen Standards in Italien erzählt haben, wollten wir mehr Wert auf Sauberkeit und ein schönes Ambiente legen als auf die günstigste Möglichkeit.

Nachdem ich jedoch über die Monate einige Wohnungen gesehen habe würde ich auf jeden fall beim nächsten Mal versuchen über die Universität in Modena oder Facebook Gruppen oder eine Agentur (kostet jedoch auch einmalig mehr als eine durchschnittliche Monatsmiete) eine Wohnung zu finden. Natürlich kann man immer etwas Pech haben, jedoch waren die meisten Wohnungen, vor allem was Preis-Leistung anging, top aus.



Feiern

Modena ist eine Kleinstadt, was sich auch im Nachtleben bemerkbar macht. Es gibt ein paar Clubs jedoch ist die Diversität was, vor allem die Musik angeht, eher klein gehalten. Oft sind wir zum feiern nach Bologna oder auch nach Parma gefahren, da dort einfach mehr geboten war. In Modena gab es einen Club in welchem man nach einmaligen 6 Euros eine Club-Karte erhalten hat und damit immer Donnerstags kostenlosen Eintritt erhalten hat. Durch dieses verlockende Angebot war dementsprechend der Plan für beinahe jeden Donnerstag Abend schon im Voraus geplant. Auch wenn die Musik nicht unbedingt meinen Vorlieben entsprach bin ich dennoch immer gerne dort hingegangen, da so gut wie immer andere Erasmus Menschen da waren und es einfach immer ein witziger Abend wurde. Ansonsten waren wir so gut wie jeden Abend irgendwo. Entweder mit ein paar Drinks im Park, in den verschiedenen Bars, bei einem von uns zuhause oder (und das sehr oft) an einem von unseren Lieblingsorten der „La Lambruscheria“, in welcher man nicht nur unmenge an Wein und Snacks geschenkt bekommt sondern auch den entspannten, italienischen Flair der Stadt und den Menschen mitbekommt.

Hochschule und Studium

Kursangebote und Vorlesungen

Corona bedingt war es mir nicht möglich mein Auslandssemester wie geplant im Jahr 2020 zu absolvieren. Ich wollte jedoch nicht auf die Möglichkeit ein Semester im Ausland verbringen zu können verzichten, weshalb ich mich dazu entschied mein Studium um ein 8. Semester zu verlängern.

Da ich die meisten meiner Credits zu diesem Zeitpunkt bereits erhalten habe fehlten mir lediglich nur 4.

Dies kam mir während der Zeit sehr zu gute, da ich das Semester deshalb sehr entspannt angehen konnte; Ich hatte 2 Kurse mit 9 und 6 Credits und bereue es zu keiner Sekunde es auf diese Art gemacht zu haben.

Die Kursauswahl und die Vorbereitung dazu war jedoch alles andere als einfach. Als der Beginn des Erasmus Semesters näher rückte bekam ich die Information,

dass mein erstes Learning Agreement nicht möglich sei, da einige Kurse in diesem Jahr nicht angeboten werden. Auf der Homepage war etwas kompliziert eine Auflistung aller Englischen, geeigneten Kurse zu finden, wonach ich mich richtete. Nach dem wählen neuer Kurse kam die Rückmeldung, dass dies wieder nicht möglich sei. Nach gefühlt 100 Versuchen, bekam ich Hilfe von meinem Koordinator.

Wir stellten gemeinsam fest, dass es nicht genügend englische Kurse gab. Bereits nach meinem ersten Besuch an meiner Fakultät stellte sich jedoch heraus, dass es Unmengen an Kursen gibt, die für meinen Fall passend gewesen wären.

Da ich wie oben erwähnt nur eine geringe Anzahl an Credits benötigte, war dies kein weiteres Problem für mich, ich hätte mir jedoch trotzdem gerne den Ärger und die Zeit, mit zum Beispiel einer klareren Übersicht und Transparenz über die Kurse seitens der Partneruniversität, erspart.

Die Kurse, welche ich letztendlich belegte waren zwar Anspruchsvoll, jedoch nicht überfordernd. In einen Kurs bin ich sogar sehr gerne gegangen, da der Professor die Vorlesungen einfach unfassbar lebendig, lustig und interessant gestaltete (Industrial Economics). In einem anderen Kurs hingegen war es etwas eintönig und ich hatte ein paar Probleme durch den starken italienischen Akzent meiner Dozentin ihr immer zu folgen. Allerdings gab es hier auch ein Skript, weshalb alles halb so wild war.



UNIMORE
UNIVERSITÀ DEGLI STUDI DI
MODENA E REGGIO EMILIA

Sprache und Verständigung

Italienisch lernen

Ein Jahr zuvor habe ich begonnen italienisch zu lernen. Ich besuchte die angebotenen A1 und A2 Kurse der Hochschule und versuchte mich somit bestmöglich auf das Land vorzubereiten. Da ich jedoch über ein halbes Jahr aufgrund meines Praktikums keine Zeit mehr hatte um mein gelerntes Wissen weiter zu verinnerlichen war es vor allem in der Anfangs Zeit wieder sehr schwer in die Sprache rein zu kommen. Da ich mir unsicher über mein Wissen war entschied ich mich noch einmal den A1 Kurs zu besuchen, welcher von der Erasmus Organisation angeboten wurde. Im Nachhinein wäre es jedoch sinnvoller gewesen einen höheren Kurs zu belegen, da doch noch mehr hängen geblieben ist als gedacht.

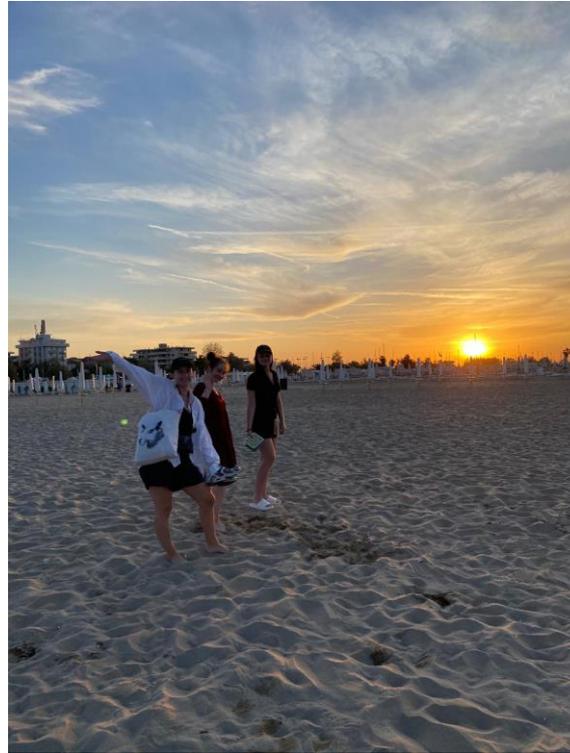
Verständigung

Die Verständigung war in den alltäglichen Bereichen wie Einkaufen oder Restaurantbesuche weitgehend unkompliziert. Manche Einheimische konnten Englisch (jedoch nicht unbedingt viele) und wenn man etwas italienisch sprach oder im besten Fall eine Person dabei hatte die fließend italienisch konnte, kam es zu keinen Problemen. In manchen Situationen mussten wir uns zwar mit Händen und Füßen verständigen; dies war jedoch weniger nervig und mehr unterhaltsam als man denkt.

Leider hatte ich jedoch das Pech, dass es mir einmal sehr schlecht ging, so dass mir keine andere Wahl blieb als ins Krankenhaus zu gehen. In weiser Voraussicht bat ich einen italienischen Freund mich zu begleiten, was ich auch nicht bereute. Nahezu niemand konnte in dem Krankenhaus Englisch sprechen, weshalb ein Übersetzer mehr als notwendig war, da ich mit meinen Basics hier nicht sonderlich weit gekommen wäre.

Nach diesem Erlebnis wurde mir wieder aufs Neue klar, wie wichtig es ist sich in dem Land in dem man sich befindet, bzw. lebt verständigen zu können. Ich würde jeder Person empfehlen mindestens ein B1 Level zu erreichen um ein Auslandssemester in Italien zu machen, da viele Italiener kein Englisch können oder sprechen möchten und es das tägliche Leben um so vieles einfacher gestaltet. Außerdem macht es auch einfach Spaß seine neu gelernte Sprache im realen Leben auf den Prüfstand zu stellen und man kommt viel einfacher mit Einheimischen ins Gespräch.

Weitere Impressionen



Cinque Terre, Ravenna, Venedig